

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die seispaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 99.

Samstag, 25. August 1900

36. Jahrgang.

## K u n d s c h a u.

— S. Maj. der König hat dem kgl. Jägermeister Oberstleut. a. D. Grafen von Dillen-Spierung in Däzingen die erbetene Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von dem Fürsten zu Schaumburg-Pippe verliehenen Ehrenkreuzes 2. Kl. des fürstlich Schaumburg-Pippeschen Hausordens erteilt.

— Nächsten Sonntag, 26. Aug., wird von Stuttgart über Calw nach Wildbad ein Sonderzug abgehen. Dieser Zug verläßt Stuttgart um 6.30 früh, erreicht Wildbad um 9.36 Vorm., geht hier wieder ab um 8.30 Abends und kommt um 11.25 Nachts in Stuttgart an. Bei starker Beteiligung wird ein Nachzug von Stuttgart bis Calw ausgeführt: Stuttgart ab 6.50 früh.

— Die ord. Schwurgerichtssitzungen des III. Quart. 1900 werden in Tübingen am 27. Sept., eröffnet.

Tübingen, 23. Aug. Die am 23. Juni vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Marie Eva, geb. Hoffmann, verwitwete Faas von Liebenzell wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Leinach, 22. Aug. J. Hafner, Besitzer des Gasth. z. „Goldenen Faß“ verkaufte sein Anwesen an Fr. Beh, langjähriger Koch bei der Marine u. a. auf dem f. B. verunglückten Schiff „Altis“. Die Uebernahme erfolgt am 1. September d. J.

Calw, 22. August. Am Samstag, Sonntag und Montag feiert die hiesige Handelsschule von Spöhrer ihr 25jähr. Jubiläum. Die Gäste werden in einem besonders errichteten Festzelt bewirtet. Die Festrede hält Reallehrer Stracke über die Entwicklung der kaufmännischen Ansbildung und des Handelsschulwesens vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Am Samstag findet großer Fackelzug statt. Anmeldungen gingen bis jetzt von 300 früheren Schülern ein.

Bad Kissingen, 20. Aug. Das bekannte „Hotel Württemberger Hof“ an der Salinenstraße ist durch Kauf in den Besitz eines Württembergers, des Hrn. Adolf Weber, langjährigen Direktors des Hotel Viktoria und Kaiserhof dahier übergegangen.

Strasbourg, 20. Aug. Durch eine kurze Feier wurde gestern Morgen um 9 Uhr das an der Gartenseite des Generalkommandos errichtete Denkmal des

verstorbenen kommandierenden Generals Freiherrn v. Falkenstein enthüllt. Ein glänzendes militärisches Schauspiel war es, das sich dazu entwickelte. Eine Ehrenkompagnie und ein Musikkorps (beides vom Infanterieregiment Nr. 132) hatten Aufstellung genommen und vor dem Denkmal die gesamte Generalität, das gesamte Offizier- und Reserveoffizierskorps der Garnison Strasbourg und viele andere Offiziere des XV. Armeekorps aus anderen Garnisonen. Kurz nach 9 Uhr betrat der kommandierende General, Generalleutnant Herwarth v. Bittenfeld mit seinem Stabe den Platz, ihm folgte der vom König von Württemberg (der Verstorbene war Generaladjutant des Königs) zu der Feier entsandte dienstthuende Flügeladjutant Oberstleutnant Dieber und der Sohn des Verstorbenen, Leutnant im Garderegiment. Ersterer legte sogleich am Fuße des Denkmals einen mit den württembergischen Farben geschmückten Kranz seines Fürsten nieder. Der kommandierende General hielt darauf eine feierliche Ansprache. — In einem hohen Steinblock sieht man das scharf geschnittene Reliefbild en face des Generals, von einem Eichenzweig, dem Wahrzeichen deutscher Treue, sinnreich geschmückt. Vor dem Denkmal, das sich im Hintergrunde grüner Pflanzen zum ersten Male den Vorübergehenden zeigte, stand während des ganzen Tages ein Doppelposten. Am Fuße des Denkmals lagen die am Morgen gewidmeten Kränze.

Shanghai, 21. Aug. „Daily Mail“ meldet. Nach blutigem Kampfe rückten die Verbündeten in die „heilige Stadt“, nachdem durch Dynamit eine Bresche in die Mauer gelegt worden war. 4000 wohlbewaffnete chinesische Christen leisteten den Verbündeten wesentlichen Beistand, namentlich kam den letzteren ihre Kenntnis der Stadt zugute. Jetzt wehen die Fahnen der Verbündeten auf dem kaiserlichen Palast. Der Kampf in den Straßen dauert fort, die Chinesen leisten noch immer hartnäckigen Widerstand.

Tokio, 22. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet: Die japanischen Truppen besetzten den Kaiserpalast am 16.; etwa 4 Tage vor der Besetzung verließen die Kaiserinwitwe, der Kaiser und die Minister Peking unter Geleite von 3000 Mann. Ihr Ziel soll, wie man vermutet, Sinangsu in Schensi sein. Da in Peking große Wirren herrschen, wurde die Stadt in verschiedene Bezirke eingeteilt, die von den

verschiedenen Truppenkontingenten besetzt gehalten werden.

Washington, 22. Aug. Der amerikanische Gesandte Conger telegraphiert aus Peking vom 19. Aug.: Die ganze Stadt mit Ausnahme des kaiserlichen Palastes ist nunmehr besetzt. Man glaubt, daß der Palast sehr bald genommen wird. Eine Anzahl Missionare verließ Peking, andere bleiben bei den hier zusammengekommenen christlichen Flüchtlingen, deren Zahl etwa 1000 beträgt.

Berlin, 23. Aug. Die „Berl. Nst. Nachr.“ bringen folgendes Telegramm aus Wilhelmshafen: Der deutsche Detachementsführer in Peking, Oberleutnant Graf von Soden, meldet: „Peking am 15. d. M. entsetzt. Von dem 50 Mann starken deutschen Detachement sind 11 gefallen, 5 leicht und 1 schwer verwundet.“

Berlin, 23. Aug. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet aus Taku vom 29. ds.: Der Führer der deutschen Schutztruppe in Peking, v. Soden, telegraphiert: Peking wurde am 15. Aug. entsetzt. Gefallen sind: Matthies, Kolissen, Poelle, Hentschel, Kohute, Götz, Strauß, Bel, Reinhard, Rentmeister und Sugel, schwer verwundet ist Berger. Die übrigen Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Das deutsche Landungskorps ist noch nicht eingetroffen. (Diese Depesche und die des amerikanischen Gesandten Conger vom 19. d. sind die ersten direkten Nachrichten aus den befreiten Gesandtschaften. Geh. Rat v. Berger in Baden-Baden erhielt heute, 23. Aug., folgendes Telegramm seines Sohnes, des Gesandtschaftssekretärs, aus Peking: „Endlich entsetzt. Wohlbehalten.“)

Berlin, 23. Aug. Wolffs Bureau meldet: Auf einen Antrag Lüningtschangs in dem sofortige Zurückziehung der verbündeten Truppen und Eröffnung der Friedensverhandlungen verlangt wurde, erwiderte die deutsche Regierung, sie könne in Ermangelung gehöriger Vollmachten auf chinesischer Seite in Verhandlungen nicht eintreten.

London, 23. Aug. „Daily Express“ meldet aus Lourenzo Marques vom 22.: Präsident Krüger erließ eine Proklamation, welche als Antwort auf die Proklamation des Lord Roberts angesehen wird. In derselben heißt es, es sei unnütz die Waffen niederzulegen, denn Lord Roberts erklärt in seiner Proklamation, daß alle Buren im Alter von über 12 Jahren gefangen nach St. Helena gesandt werden sollen.

Je mehr die Burghers sich ihren Farmen näherten, umso mehr näherten sie sich St. Helena.

### Lenchen.

Eine Erzählung von Dr. Emil Freiburger (Nachdruck verb.)

„O Lenchen über die Dose brauchst Du nicht mehr zu erschrecken. Das ist mir jetzt ganz gleichgültig, wenn sie herabfällt und auch zerbricht. Du bist mir zehn- und hundertmal mehr wert, wenn Du bei mir bleiben willst.“

„Aber Onkel,“ sagte Lenchen, nach Fassungs ringend, „ich will ja nicht fort, ich will bei Dir bleiben.“

„Inuner?“ frug der Onkel in großer Erregung. „Nicht bloß als Haushälterin, auch als Frau?“

Lenchen erblaßte und schaute starr vor sich hin. Es war ihr unmöglich, irgend ein Wort hervorzubringen. Sie hielt sich krampfhaft am Tisch; eine Ohnmacht stand ihr nahe.

Der Onkel, welcher einen solchen Eindruck seiner Werbung nicht erwartet hatte und einjah, daß er zu rasch so weit gegangen war, stand auf mit den Worten:

„Komm' Lenchen, es ist so schwül in diesem Zimmer. Die Magd, welche einheizte, hatte offenbar vergessen, daß wir nicht mehr im Januar leben. Wir wollen ein wenig ins Freie; der Gärtner richtet heute das Frühbeet her. Du hast vielleicht Lust, ihm ein wenig zu helfen. Wer weiß? Wir finden vielleicht auch schon ein Weibchen. Darf ich den Brief auch lesen, den Du von daheim erhieltst?“

Lenchen griff mechanisch in die Tasche und gab dem Onkel den lieben Brief aus der Heimat, dessen Ankunft so böse Dinge angerichtet hatte. Dann folgte sie ihm eben so mechanisch in den Garten.

Der Onkel blieb nur einige Augenblicke bei dem Gärtner und pfiß dann dem Kutscher.

„Johann, spanne sogleich an, ich habe in der Stadt etwas zu thun“, sagte er zu dem hrbeigeheilten Kutscher, und zu Lenchen sich wendend, meinte er:

„Du wirst heute nicht mit mir nach Baltimore fahren wollen. Zum Nachtesten bin ich wieder da. Besorge mir einen guten warmen Thee und auch einen guten warmen Empfang! Gelt, Lenchen?“

„Gelt Lenchen?“ Ja einen guten warmen Thee, den konnte des Hansbauern Tochter schon besorgen, denn es fehlte weder in der Küche noch an Kohlen und an Holz, noch auf der Schnellfeuer-Maschine an Spiritus. Aber einen guten, warmen Empfang? Das Herz brannte und glühte nicht; und konnte man voraussehen, daß es innerhalb zehn Stunden anders würde?

Lenchen verweilte nur kurz im Garten. Auch sonst ging sie an jenem Morgen und Mittag nicht in den gewohnten Räumen ihres Berufes umher. Sie konnte sich nicht leicht vorstellen und ein so verändertes in tiefen Ernst und schmerzliches Weh verzogenes Antlitz wollte sie den Hausbewohnern nicht zeigen. Sie holte sich den Brief, den der Onkel nach flüchtiger Durchsicht wieder auf ihren Platz am Kaffeetisch gelegt hatte, und zog sich auf ihr Zimmer zurück.

Als sie tief bekümmert in ihr hübsches Geläß eintrat, rief ihr der Papagei: Gu-

ten Morgen, Lenchen! zu. Der Vogel mit seinem einfältigen Geschwätz wollte ihr überhaupt nicht gefallen, heute konnte sie seine albernen Laute gar nicht ertragen. Sie trug den Vogel hinaus auf den Gang und ließ sich bei ihrer Rückkehr zum erstenmal auf einem Lehnstuhl nieder, der in einer Ecke ihres Zimmers stand. Bis jetzt hätte sie sich geschämt, auf einem so bequemen Sessel Platz zu nehmen. Ihr Vater allein saß zu Hause auf einem solchen Stuhle oder allenfalls zum Scherz eines ihrer kleinen Geschwister. Ein fleißiges junges Mädchen braucht kein Polster! Das war der Grundsatz, der sich von der Mutter auf die Tochter vererbte. Doch heute schämte sich Lenchen nicht. Wahrlich, sie bedurfte eines Sorgenstuhles. Wie abgeschlagen, ließ sie ihre Hände in den Schoß sinken. Thatlos, ratlos saß sie da.

Wie ganz anders war es, als sie vor fünf Monaten zum erstenmal das Zimmer betrat! Wie fühlte sie sich von der Umgebung angeheimelt! Mit welcher tröstlicher Hoffnung sah sie noch in die Zukunft und freute sich für ihre lieben Eltern daheim, welche durch sie der drückenden Sorgen entzogen werden sollten!

Freilich schon einmal hatte sie in diesen Räumen eine schwere Stunde erlebt. An jenem Tage wars, als sie die Dose hinabstieß und des Abends noch die Nachricht von der tödlichen Erkrankung der kleinen Frieda eintraf. Doch der Onkel hatte das Mögliche gethan, um jenen Eindruck zu verwischen, nicht bloß durch das Spenden von Geschenken. Auch im Umgang bewies er seiner Nichte große Freundlichkeit und Aufmerksamkeit. Aber wohl, wirklich wohl war es ihm bei allem dem doch nicht geworden. So oft sie auf dem Tische die Dose stehen oder den Onkel im Theater während einer Pause eine Prise nehmen sah, empfand sie ein geheimes Grauen, eine unsagbare Furcht, es könnte sich eine ähnliche furchtbare Szene wiederholen. Denn mit den anderen Hausbewohnern, selbst mit dem vortrefflichen Messer, gab es öfters derartige Auftritte, wobei sich der Onkel bis zur äußersten Heftigkeit hinreißen ließ und nur bei Lenchens Herannahen der Sturm sich legte. Die Jungfrau erwies sich durch ihr bloßes Erscheinen als ein Beruhigungs- und Friedensengel. Aber wer stand ihr dafür, daß nicht auch über sie demnächst wieder ein derartiges Gewitter losbrach? Und einem solchen Manne sollte sie sich für Zeit und Ewigkeit mit ihren innersten heiligsten Gefühlen vertrauen? Nein, Lenchen fühlte nur, daß sie nichts für ihren Onkel fühlte. Sie hörte nur von neuem, und jetzt mit aller Macht, jene innere Stimme, welche ihr von Anfang an gegen die Reise nach Amerika ein unsägliches Widerstreben eingestößt hatte. Das war ihr Gefühl.

Der Verstand allerdings sprach anders: „Wie wird es sein, wenn ich dem Onkel meine Hand verweigere? Vernichte ich nicht mein ganzes Werk, welches ich seither zu vollbringen mich bestrebt? Reißt ich nicht den ganzen Bau, den ich aufrichten wollte — das Glück meiner Eltern, meiner Geschwister — mit eigener Hand nieder? Wird der Onkel mich als Haushälterin behalten, wenn ich nicht

seine Frau sein will? Wird er meinen Eltern den Zins nachlassen, wenn er mich fortgeschickt hat und ich ihm nicht mehr diene? Und wo soll ich dann hin? Kann ich wieder heim? Kann ich meinen Eltern unter die Augen treten? Kann ich mit freiem Gewissen, mit freudigem Herzen eines meiner Geschwister in die Arme schließen? Ach, was soll ich thun? Wer hilft mir aus dieser Stunde?“

Bei diesem Ausrufe hob sich, wie zufällig ihr Blick und fiel auf das ihr gegenüberliegende Bild, den dornengekrönten Christuskopf mit seinem bis zum Tod betrübten, aber zum Himmel gerichteten Auge. Er war gefunden, der Helfer, bei ihm kamen ihr auch bald die rechten Gedanken.

„Ich will nach Hause schreiben, ich will meine Eltern fragen, was ich thun soll. Ihrem Wunsche folgend ging ich übers Meer. Ist es auch ihr Wunsch, daß ich einen Schritt thue, der mich nach meinem Gefühle in ein Meer des Leides führt, so will ich mich nicht weigern.“

„Sie griff nach der Feder und schrieb sich das Herz etwas leichter. Dann stand sie auf und wollte an ihre Arbeit gehen, als sie plözlich draußen auf dem Gang ein lautes Kreischen und Poltern hörte, als wenn etwas umgefallen wäre. Rasch öffnete sie die Thüre. — O Schrecken, der große Käfig des Papagei war vom Tische herabgefallen und des Hauses Vater sprang in großen Säßen auf und davon. Zum Glück blieb der Vogel unversehrt, nur zwei hübsche kleine Federn mußte er lassen, welche Lenchen für Franz noch in den Brief schob.“

Es war für des Hansbauern Tochter ein langer Tag bis zum Abend, wo der Onkel bei seiner Rückkehr einen guten warmen Thee und einen guten warmen Empfang erwartete. Wohl hatte sich die Arme durch den Brief an ihre Eltern das Herz ruhiger geschrieben. Doch je näher die Stunde rückte, desto näher rückten auch wieder neue Bedenken und ängstigende Gedanken an das Herz heran. (Frtf. folgt.)

Berlin, 24. Aug. Die Leiche des Fchrn. v. Ketteler ist in Peking von deutschen Seesoldaten aufgefunden worden. v. Ketteler wird ein fürstliches Begräbniß erhalten. Nach neueren Mitteilungen wurde v. Ketteler auf höheren Wunsch durch Polizisten ermordet, als er in einer Sänfte nach dem Tsungliyamer unterwegs war; er hatte also eine Herausforderung seinerseits vermieden.

### Standesbuch. Chronik.

der Stadt Wilddad.  
Vom 17. bis 24. Aug. 1900.

Aufgebote:

18. Aug.: Kau Georg Friedrich, Eisenbahnhilfs- wärter von hier u. Anna Schweigle von Ottenhöfen Bez. Amts Achern.

Geburten:

17. Aug.: Simon, Wilh., Fabrikarbeiter hier 1 S.  
19. Aug.: Mutterer, Karl Wilh., Oberholzhauer hier 1 S.

19. Aug.: Hannot, Joseph, Monteur hier 1 E.  
Gestorbene:

21. Aug.: Baron von Jfe, Rentier u. Ritter- gützbes. von Berlin.



# Turn-Verein Wildbad.

Der hiesige Turn-Verein feiert am Sonntag den 2. September d. J. das Fest seiner



**Sahnerweihe**

und soll hiemit nach einem Beschlusse der verehrl. bürgerl. Collegien zugleich die

## Einweihung der neuerbauten städtischen Turnhalle

verbunden werden. Die Turnvereine des Enz-Nagoldgaaes sind zu diesem Feste eingeladen und liegen schon zahlreiche Anmeldungen der Vereine vor. Das

### Festprogramm

ist folgendes:

Vorm. 6 Uhr	Tagwache mit Böllerschüssen.
" 8-12 "	Empfang der ankommenden Vereine.
" 10 "	Frühstücken mit Concert im Vereinslokal, Gasth. z. "Eisenbahn".
" 12 "	Mittagessen in den verschiedenen Lokalen.
nachm. 1 1/2 "	Aufstellung zum Festzug beim Bahnhof.
" 2 "	Festzug durch die Stadt. Nach Ankunft auf dem Turn- und Festplatz Begrüßungsrede, Gesang des Liederkranzes, hierauf Einweihungsfeierlichkeiten der Fahne und Turnhalle.
" 3 "	Allgemeine Stabübungen des Turnvereins und Stabübungen der Schulklassen; hierauf Kürturnen der hiesigen u. auswärtigen Turner.
" von 8 "	Gemütliches Beisammensein m. Concert a. d. Festplatz an Festbankett in der Turnhalle mit Vorträgen der Feuerwehrkapelle und Tanz-Unterhaltung.

Wir bitten die verehrte Einwohnerschaft Wildbads das Fest durch reiches Beslaggen der Häuser verschönen zu helfen.

Der Turnrat.

## Stadtildbad. Dehmdgras-Verkauf.

Am Dienstag den 28. August 1900 nachmittags 2 Uhr wird der Dehmdgrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

## Wildbad. Obstverkauf.

Am Samstag den 25. Aug. 1900 nachmittags 3 Uhr wird der Obstertag an der Wildbad-Calmbacher- und Rembachstraße an Ort und Stelle im öffentl. Aufstreich verkauft

Zusammenkunft bei der Papierfabrik.

Stadtspflege.

## Turnverein Wildbad.

Nächsten Samstag den 25. ds. Mts. abends 9 Uhr

## Versammlung

im Lokal. Der Vorstand.



Liederkranz Wildbad. Samstag d. 25. Aug. d. J. abends 1/2 9 Uhr

## Singstunde

im Gasthaus z. Eisenbahn.

Der Direktor.

Suche per Oktober oder November eine

## Wohnung

von 4 bis 6 Zimmern evtl. auch Laden mit gutem gangbarem Geschäft zu mieten oder auch Haus zu kaufen.

Offerten unter **W. P.** an die Exped. d. Bl.

## Gesucht

zu sofortigem Eintritt in einen hiesigen Gasthof ein

## Mädchen

für die häuslichen Arbeiten u. zum Servieren. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens nebenbei geboten.

Nähere Ausk. erteilt die Red. d. Bl.

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Fällung zu haben bei

Friedr. Schofer z. Enzthal

## Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettensmittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton.

Überall vorrätig.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Specialität der Firma Heintz Mack, Ulm a. D.

**MAGGI** Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen. Zu haben bei **A. Krämer Bwe.**

**Phönixwolle.** Eingetr. Fabrikmarko.



**Phönix-Wolle**

In 3 Qualitäten zu haben. Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften **Gebr. Müller's Phönixwolle.** verlange man nur Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Göttingen u./Tock und weise Imitationen zurück.

Garnierte **Damen- und Kinder-Hüte, Reise-Hüte, Matelots, Toques, sowie Capot-Hüte**

in gebiegener Ausführung, sowie dicer Garnitur.

**Hugo Baruch.** 90 Hauptstraße 90.

P. S. Getragene Hüte werden aufs Sorgfältigste hergerichtet.

# Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“.



Zur Teilnahme am Fest der Fahnenweihe des Turnvereins und der Turnhalleinweihung tritt der Verein am **Sonntag den 2. September d. Js.** nachm. 1 Uhr beim Rathaus an.

Der Vorstand.

## Mayer-Mayer

Weingroßhandlung, gegründet 1873

in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 "	1897er " " 65 "
1895er " " 50 "	1895er " " 70 "
1895er " " 60 "	1895er " " 80 "

per Liter, franko nach des Käufers Bahustation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefäßchen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.



Per Pfd. Mark 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.- u. 2.50.

Niederlage bei: **Gust. Hammer, Wildbad.**

## Gänzlicher Ausverkauf

in farbigen Kinder-, Mädchen- und Damenschürzen mit und ohne Träger bei

**G. Rixinger.**

### Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

**Nadebeuler Lilienmilch-Seife**

Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden

Schuhmarke: **Steckpferd**

St. à 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

## Stottern

heilen gründl. **Dir. C. Denhardt's** Anstalten Stuttgart, Rothenwaldstr. 19. und **Dresden-Loischwitz**. Herrl. Lage. Prospekte gratis. **Älteste staatl. durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Anst. Deutschl.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Wildbrett** in Wildbad.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die **Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim** ihre so beliebte Marke

## Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

### Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Vanilla	"	"	"	1.20
f. Java	"	"	"	1.40
f. Westindisch	"	"	"	1.60
f. Menado	"	"	"	1.70
f. Bourbon	"	"	"	1.80
ff. Mocca	"	"	"	2.-

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

**Kräftiger, feiner Geschmack.**

### Große Ersparnis.

Ferner: **Naturreichgebrannte Kaffees** in den bekannnten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Ziehung garantiert 13. Septbr. 1900.

## Große Stuttgarter Geld-Lotterie

zum Bau der Elisabethenkirche

1484 Geldgewinne **M. 50000**  
Hauptgewinne M. 20000, 7000, 2000,  
1000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M.  
Strassburger Geldlose à M. 3.- (Hauptgew.  
M. 50000) Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf.  
empfehlen

J. Schweickert, Stuttgart,  
Eberhard Feizer, Stuttgart,  
Hier bei **Carl Wilh. Bott.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Dannen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwannefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 5.75; 7; 8; 10. A. Göttingische Ganzdaunen 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn.! Rückgefallenes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.**  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Feinsten

## Blüthen-Honig

empfiehlt **G. Rixinger.**

## Regl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Liebig.**

Sonntag den 25. August 1900.

### Als ich wiederkam...

Lustspiel in 3 Akten von **Oskar Blumenthal** und **G. Kadelburg.**

Sonntag, den 26. Aug.

### Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten v. **F. v. Schönthan** und **G. Kadelburg.**

